

***Jacobaea* × *albescens* s. str.**
(= *Senecio* × *albescens* s. str., Weißliches Greiskraut)
inzwischen regelmäßig in Nordrhein-Westfalen*

F. WOLFGANG BOMBLE

Kurzfassung

Jacobaea × *albescens* s. str. (= *Senecio* × *albescens* s. str.), die Hybride zwischen der verbreitet kultivierten *J. maritima* subsp. *maritima* (= *S. gibbosus* subsp. *cineraria*, Silber-Greiskraut) und der wild wachsenden *J. vulgaris* subsp. *vulgaris* (= *S. jacobaea* subsp. *jacobaea*, Jakobs-Greiskraut), wurde in den letzten Jahren wiederholt in Aachen und auch anderswo in Nordrhein-Westfalen gefunden. Die Merkmale der Hybride werden beschrieben und ihr Status wird diskutiert.

Abstract: *Jacobaea* × *albescens* s. str. (= *Senecio* × *albescens* s. str., Whitish Ragwort) now regularly in North Rhine-Westphalia.

Jacobaea × *albescens* s. str. (= *Senecio* × *albescens* s. str.), the hybrid between the often cultivated *J. maritima* subsp. *maritima* (= *S. gibbosus* subsp. *cineraria*; Silver Ragwort) and the wild growing *J. vulgaris* subsp. *vulgaris* (= *S. jacobaea* subsp. *jacobaea*; Common Ragwort), has been repeatedly found in Aachen and elsewhere in North Rhine-Westphalia in recent years. The characters of the hybrid are described, and its status is discussed.

1 Einleitung

Hybridbildung ist nicht nur ein zwischen einheimischen Arten vorkommendes Phänomen, sondern kann selbstverständlich auch kultivierte Arten betreffen. Dabei kann es auch Hybriden zwischen einer kultivierten Art und einer heimisch(er)en Art kommen. In den meisten Fällen lassen sich derartige Hybriden im Siedlungsbereich und siedlungsnahen Gebieten beobachten. *Jacobaea maritima* PELSNER & MEIJDEN subsp. *maritima* (= *S. gibbosus* [GUSS.] DC. subsp. *cineraria* [DC.] PERUZZI, N. G. PASSAL. & SOLDANO, Silber-Greiskraut) wird wegen ihrer silbrig weißen Blätter häufig kultiviert, speziell auf Friedhöfen. Sie verwildert im Aachener Raum nur ausnahmsweise. In den letzten Jahren wird sie zunehmend blühen gelassen (teils bewusst auf gepflegten, teils unbewusst auf vernachlässigten Gräbern), sodass Kreuzungen mit der ebenfalls im Siedlungsbereich und benachbart dazu vorkommenden *J. vulgaris* GAERTN. subsp. *vulgaris* (= *S. jacobaea* L. subsp. *jacobaea*; Jakobs-Greiskraut) möglich werden.

HEBBEL (2016) hat keine Zweifel an der Identität des größten Teils der häufig kultivierten Pflanzen mit *Jacobaea maritima* subsp. *maritima* im Sinne von PASSALACQUA & al. (2008). Demgegenüber hält VERLOOVE (2016) die exakte Identität der kultivierten Pflanzen für kontrovers und ist der Ansicht, dass die kultivierte Sippe „certainly do not correspond with ‚*Senecio cineraria* s. str.‘“. Aufgrund der in PASSALACQUA & al. (2008) genannten Merkmale, speziell der Blattform und der auf beiden Blattseiten sehr dichten filzigen Behaarung, kann man auch nach Ansicht des Verfassers die kultivierten Pflanzen *J. maritima* subsp. *maritima* zuordnen. Jedoch bleiben Zweifel, ob nicht noch weitere, bisher nicht unterschiedene Sippen in der Verwandtschaftsgruppe existieren oder ob, gerade bei Kulturpflanzen, nicht weitere Sippen eingekreuzt sind. So hält HEBBEL (2016) die Abstammung der Sorte 'Cirrus' von *J. ambigua* (BIV.) PELSNER & VELDKAMP für wahrscheinlicher. Zumindest vorerst und im Rahmen dieser Arbeit rechnet der Verfasser die Gartenpflanzen zu *J. maritima* subsp. *maritima*. Auf Verwilderungen beruhende Vorkommen von *J. maritima* subsp. *maritima* sind im Untersuchungsgebiet selten. Dokumentiert hat der Verfasser nur die Beobachtung einer Jungpflanze auf dem Friedhof Jülich-Barmen (5003/42 – F. W. Bomble & N. Joußen; Abb. 1). HAND & al. (2023) nennen unbeständige Verwilderungen (als *Senecio gibbosus* subsp. *cineraria*) aus Berlin, Baden-

* veröffentlicht am 22.11.2023, außerdem erschienen im Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 15: 45–57 (2024)

Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Sachsen.



Abb. 1: *Jacobaea maritima* s. str., Jungpflanze (Friedhof Jülich-Barmen, Kreis Düren/NRW, 19.09.2019, F. W. Bomble).

Jacobaea ×*albescens* (BURB. & COLGAN) VERLOOVE & LAMBINON s. str. (= *Senecio* ×*albescens* BURB. & COLGAN s. str., Weißliches Greiskraut) ist die Hybride zwischen *J. maritima* subsp. *maritima* und *J. vulgaris* subsp. *vulgaris*. Die Nomenklatur der Hybride und ihrer Eltern (wie auch – soweit vorhanden – die deutschen Namen) orientieren sich an HAND & al. (2023) mit den Abweichungen, dass *Jacobaea* als eigene Gattung akzeptiert wird und die Hybride mit Hybridzeichen „×“ geschrieben wird. Bewusst wird wie in HEBBEL (2022) von *J. ×albescens* s. str. gesprochen, wenn *J. maritima* subsp. *maritima* × *J. vulgaris* subsp. *vulgaris* gemeint ist sowie von *J. ×albescens* s. l., wenn die Eltern (teilweise) andere Unterarten der beteiligten Elternarten sind. Dem schließt sich der Verfasser in der vorliegenden Arbeit an. Um den Text lesbarer zu gestalten, werden ebenfalls die kürzeren Bezeichnungen *J. maritima* s. str. und *J. vulgaris* s. str. für *J. maritima* subsp. *maritima* und *J. vulgaris* subsp. *vulgaris* verwendet.

Jacobaea ×*albescens* s. str. ist bisher hauptsächlich von den Britischen Inseln bekannt. STACE (2010) nennt die Hybride als allgemein verbreitet, wo die Elternart *J. maritima* s. str. (als *Senecio cineraria*) vorkommt. VERLOOVE (2016) gibt Gent als Fundort von *J. ×albescens* s. str. an und hält eine weitere Verbreitung in Belgien für möglich. NDFF & FLORON (2023) nennen die Hybride ab 1990 aus 19 über das gesamte Land verteilten Rasterfeldern in den Niederlanden. HEBBEL (2016) berichtet von einem Vorkommen 2014 am Rande einer Neubausiedlung in Niebüll in Schleswig-Holstein. Nach HEBBEL (2022) ist auf Helgoland *J. maritima* s. str. auch siedlungsfern etabliert. Daneben nennt HEBBEL (2022) auf Helgoland etablierte Vorkommen von *J. maritima* subsp. *bicolor* (WILLD.) B. NORD. & GREUTER (= *S. gibbosus* subsp. *bicolor* [WILLD.] PERUZZI, N. G. PASSAL. & SOLDANO, Zweifarben-Greiskraut), wobei diese Sippe dort auch verbreitet Hybriden mit *J. vulgaris* bildet (*S. ×albescens* s. l.). Demgegenüber nennt HEBBEL (2022) nur sporadische Vorkommen von *J. ×albescens* s. str. in Sinne von *J. maritima* s. str. × *J. vulgaris* im Siedlungsbereich von Helgoland und ansonsten in Schleswig-Holstein nur äußerst seltene Vorkommen. Dementsprechend betrachten HAND & al. (2023) *J. ×albescens* (als *S. albescens*) als tendenziell etabliert in Schleswig-Holstein und nennen keine weiteren Nachweise in anderen Bundesländern. Ausgehend von publizierten Ergebnissen in anderen europäischen Ländern und in der vorliegenden Arbeit vorgestellten Beobachtungen ist davon auszugehen, dass die Hybride in Deutschland bisher vielfach

übersehen wurde. Da botanische Erfassungen auf Friedhöfen und in anderen Lebensräumen des Siedlungsraumes beliebter werden, dürfte dies hauptsächlich an der verbreiteten Nichtbeachtung der Hybride liegen.



Abb. 2: *Jacobaea* \times *albescens* s. str. (links vorne) und *J. vulgaris* s. str. (rechts hinten), Habitus (Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W. Bomble).

Anzumerken ist, dass *Jacobaea vulgaris* s. str. im Sinne der von HAND & al. (2023) als Nominatunterart behandelten Sippe in dieser Arbeit im weiteren Sinne verstanden wird. Prof. Dr. E. Patzke (schriftl. Mitt.) konnte mit Hilfe der Phänologie nachweisen, dass *J. vulgaris* s. str. mehrere, zu verschiedenen Zeiten aufblühende Geschwisterarten umfasst. Später fand diese Tatsache Aufnahme in HAEUPLER & MUER (2007) und HASSLER & MUER (2022) durch Nennung der früh blühenden Sippe. Im Aachener Raum vorherrschend sind spät blühende Sippen, die bisher allein an den hier vorgestellten Hybridbildungen beteiligt sind. Bei den spät blühenden Sippen handelt es sich nicht um Wiesenpflanzen, sondern um Saumpflanzen. Sie wachsen demnach zwar auch in verbrachenden Wiesen und Weiden, hauptsächlich aber im Übergangsbereich von offenen Flächen zu höherer Vegetation, zum Beispiel an Weg-, Wald- und Heckenrändern. Die von BURBIDGE & COLGAN (1902) genannte Blühreihenfolge (Nomenklatur

unter *Senecio*) – zuerst blüht *J. maritima* s. str., dann *J. ×albescens* s. str. und erst zum Schluss *J. vulgaris* s. str. – und der in einem Jahr beobachtete Blühbeginn von *J. vulgaris* s. str. im Juli sprechen für die Beteiligung einer spät blühenden Sippe von *J. vulgaris* s. str. an der Entstehung von *J. ×albescens* s. str. ebenfalls auf den Britischen Inseln.

2 *Jacobaea ×albescens* in Nordrhein-Westfalen (Abb. 2 [links], 3–17, 19, 21, 23, 25, 27, 28–30 [jeweils links])

Erstmalig konnte der Verfasser eine Pflanze von *Jacobaea ×albescens* s. str. am Straßenrand des Amsterdamer Rings im Westen von Aachen beobachten (5202/14 – F. W. Bomble) – leider damals noch nicht näher beachtet, sodass das Jahr unsicher bleibt. Erstmals genauer beobachtet wurde ein Vorkommen auf einem Grab auf dem Friedhof Hüls in Aachen (5202/22 – F. W. Bomble, 22.07.2015). Auf diesem Friedhof konnten F. W. Bomble & N. Joußen am 19.08.2023 und F. W. Bomble am 19.09.2023 an fünf Stellen Pflanzen der Hybride beobachten – zwei blühende Pflanzen und drei Rosetten. Auf dem Friedhof in Aachen-Laurensberg-Hand (5102/34 – F. W. Bomble) gelangen Beobachtungen in 2017, 2018 und 2023, teilweise mit mehreren Pflanzen, so 2023 einige Rosetten in einem Scherrasen. Am 23.09.2023 fanden F. W. Bomble & N. Joußen auf dem Friedhof Aachen-Laurensberg-Hand (5102/34) dreizehn junge Rosetten. Auf dem Westfriedhof in Aachen (5202/14 – F. W. Bomble) konnte *J. ×albescens* s. str. 2022 und 2023 beobachtet werden. In 2023 konnten dabei an einer Stelle drei blühende Pflanzen und dort sowie an drei weiteren Stellen jeweils eine bis mehrere Rosetten beobachtet werden. Am 21.09.2023 konnten insgesamt etwa zwanzig noch nicht erblühte Rosetten festgestellt werden. Offenbar bildeten aber auch verblühte Pflanzen neue Triebe. Auf dem Friedhof Aachen-Brand (5203/13 – F. W. Bomble) konnte am 21.10.2023 eine Rosette der Hybride gefunden werden. Auch bei spontanen Besuchen von Friedhöfen außerhalb des Aachener Stadtgebietes gelangen Beobachtungen. So konnten am 23.03.2019 auf dem Friedhof in Kreuzau-Winden, Kreis Düren (5204/42 – F. W. Bomble & N. Joußen) mehrere Rosetten nachgewiesen werden. Am 10.09.2023 konnten F. W. Bomble & N. Joußen auf dem Friedhof in Grimlinghausen, Rhein-Kreis Neuss (4806/13), eine Rosette beobachten.

Angeregt durch Abbildungen von bisher nicht als Hybriden erkanntem *Jacobaea ×albescens* s. str. auf der Homepage des Bochumer Botanischen Vereins hat der Verfasser Dr. Armin Jagel um detailliertere Abbildungen gebeten. Er stellte freundlicherweise reichlich Bildmaterial zur Verfügung, was zu einigen weiteren Funden von *J. ×albescens* aus Nordrhein-Westfalen geführt hat (alle rev. F. W. Bomble): Herne-Süd (4409/32), 11.09.2016, K. Adolphi, P. Gausmann & H. Haeupler in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2017); Bochum-Wattenscheid-Westenfeld, ev. Friedhof (4508/22), 01.07.2023, A. Jagel; Essen-Horst, ev. Friedhof (4508/41), 28.08.2023, C. Buch & A. Jagel; Bochum-Weitmar, ev. Friedhof an der Matthäusstr. (4509/14), 28.05.2020, A. Jagel in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2021) & 27.08.2020, A. Jagel; Ennepe-Ruhr-Kreis, Witten-Annen, Kommunalfriedhof (4510/13), 01.08.2017, A. Jagel; Märkischer Kreis, Nachrodt-Wiblingwerde, Neuer ev. Friedhof (4611/42), 09.08.2020, A. Jagel & C. Buch in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2021); Kreis Olpe, Drolshagen, Friedhof (4912/41), 09.08.2023, A. Jagel & J. Knoblauch.

Der Verfasser hat den Eindruck, dass *Jacobaea ×albescens* s. str. in den letzten Jahren häufiger zu beobachten ist. Dies betrifft speziell halboffene Friedhöfe, während bisher auf waldigeren Aachener Friedhöfen Beobachtungen fehlen. Die Hybride wächst auf und neben Gräbern, an Säumen sowie in Scherrasenflächen. Möglicherweise wird die attraktive Pflanze auf Gräbern auch teilweise geduldet oder für *J. maritima* s. str. gehalten. Stichprobenhafte Beobachtungen ergaben bisher keine Hinweise auf Introgression in *J. vulgaris* s. str. Dies betrifft insbesondere die Umgebung von Hybridvorkommen und Bereiche benachbart zu Fried-

höfen. Alle auf den ersten Blick verdächtigen Pflanzen erwiesen sich bei näherer Betrachtung als stark von Mehltau befallenes *J. vulgaris* s. str. Obwohl *J. ×albescens* s. str. heute vermehrt gefunden werden kann, war jedoch eine gezielte Nachsuche von F. W. Bomble & N. Joußen an mehreren Stellen erfolglos: Auf Friedhöfen scheiterte es oft an der Verfügbarkeit von blühendem *J. maritima* s. str. Oft konnten gar keine kultivierten Pflanzen beobachtet werden, manchmal war die Art nur jung und frisch gepflanzt verfügbar. In der Aachener Innenstadt konnten mehrere Pflanzen von blühendem *J. maritima* s. str. beobachtet werden, aber in der Umgebung fehlte *J. vulgaris* s. str.

Es stellt sich die Frage, warum heute *Jacobaea ×albescens* s. str. vermehrt beobachtet werden kann. Die spät blühenden Sippen von *J. vulgaris* s. str. gehören im Untersuchungsgebiet zur ursprünglichen Saumvegetation. Eine Zunahme ist in den letzten Jahren durch Versaumung von Weiden aufgrund zurückgehender Pflege wahrscheinlich. Dies betrifft aber nicht die Entstehungsregionen der Hybride. Wahrscheinlich hat *J. vulgaris* s. str. aber auch im Laufe der Zeit – wie viele andere Arten – vermehrt den Siedlungsraum besiedelt, wodurch die Hybridisationswahrscheinlichkeit erhöht wurde. Entscheidend ist aber wahrscheinlich die andere Elternart. Nach JÄGER & al. (2008) ist *J. maritima* s. str. (als *Senecio cineraria*) ein in Deutschland nicht winterharter Halbstrauch, der deshalb meist einjährig kultiviert wird, aber nicht im ersten Jahr blüht. Die von F. W. Bomble & N. Joußen blühend beobachteten Pflanzen wirkten jedoch mehrjährig. Möglicherweise ist somit der Klimawandel ein entscheidender Faktor, wodurch *J. maritima* s. str. aufgrund des geänderten Klimas in manchen Gebieten überwintern kann und blüht, wenn man sie lässt.



Abb. 3: *Jacobaea ×albescens* s. str., Gesamtblütenstand (Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W. Bomble).



Abb. 4: *Jacobaea xalbescens* s. str., Gesamtblütenstand (Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W. Bomble).



Abb. 5: *Jacobaea xalbescens* s. str., blühende Köpfchen (Friedhof Aachen-Laurensberg-Hand/NRW, 21.06.2017, F. W. Bomble).



Abb. 6: *Jacobaea xalbescens* s. str., blühende Köpfchen (Friedhof Hüls, Aachen/NRW, 22.07.2015, F. W. Bomble).



Abb. 7: *Jacobaea xalbescens* s. str., blühende Köpfchen (Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W. Bomble).



Abb. 8: *Jacobaea xalbescens* s. str., Stängelblatt (Friedhof Aachen-Laurensberg-Hand/NRW, 21.06.2017, F. W. Bomble).



Abb. 9: *Jacobaea xalbescens* s. str., untere Stängelblätter (Friedhof Hüls, Aachen/NRW, 22.07.2015, F. W. Bomble).



Abb. 10: *Jacobaea xalbescens* s. str., Stängelblatt
(Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W.
Bomble).



Abb. 11: *Jacobaea xalbescens* s. str., Stängelblatt
(Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W.
Bomble).



Abb. 12: *Jacobaea xalbescens* s. str., zwei über-
winternde Pflanzen (Friedhof Kreuzau-Winden, Kreis
Düren/NRW, 23.03.2019, F. W. Bomble).



Abb. 13: *Jacobaea xalbescens* s. str., Grundblätter
(Westfriedhof, Aachen/NRW, 28.10.2022, F. W.
Bomble).



Abb. 14: *Jacobaea xalbescens* s. str., Grundblätter
(Friedhof Grimlinghausen, Rhein-Kreis Neuss/NRW,
10.09.2023, F. W. Bomble).



Abb. 15: *Jacobaea xalbescens* s. str., Grundblätter
(Friedhof Hüls, Aachen/NRW, 19.08.2023, F. W.
Bomble).



Abb. 16: *Jacobaea xalbescens* s. str., Unter- und Oberseite der Grundblätter (Friedhof Hüls, Aachen/NRW, 19.08.2023, F. W. Bomble).

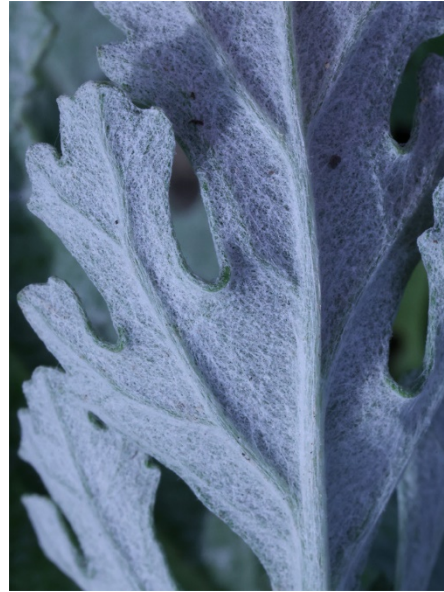


Abb. 17: *Jacobaea xalbescens* s. str., Grundblatt-Unterseite (Friedhof Hüls, Aachen/NRW, 19.09.2023, F. W. Bomble).

3 *Jacobaea xalbescens* s. str. im Vergleich zu den Eltern

Jacobaea xalbescens s. str. präsentiert sich im Untersuchungsgebiet derzeit in einem zwischen den Eltern *J. maritima* s. str. und *J. vulgaris* s. str. intermediären Erscheinungsbild. Dennoch ist die Hybride insgesamt eher mit *J. maritima* s. str. zu verwechseln als mit *J. vulgaris* s. str. Im Folgenden werden die Unterschiede zu beiden Elternarten vorgestellt. Dabei wird die aktuelle Situation berücksichtigt. Sollten zukünftig durch Rückkreuzungen den Eltern stärker angenäherte Formen auftreten, sind differenziertere Betrachtungen notwendig. Nach STACE (2010: 762) bildet die Hybride durch Rückkreuzungen auf den Britischen Inseln „a range of intermediates“ zwischen den Eltern, die Übergänge sind hierbei fließend (STACE & al. 2015).

3.1 *Jacobaea xalbescens* s. str. im Vergleich mit *J. maritima* s. str.

Zwischen den Eltern annähernd intermediäres *Jacobaea xalbescens* s. str. ist durch seine deutliche Filzigkeit *J. maritima* s. str. ähnlich. Deshalb ist es bei oberflächlicher Betrachtung wahrscheinlich, Vorkommen der Hybride für Verwilderungen der häufig kultivierten Elternart zu halten. *J. xalbescens* s. str. zeigt jedoch in einigen Merkmalen Anklänge an *J. vulgaris* s. str., sodass ein Erkennen im Allgemeinen gut möglich ist.

Als wesentliches Merkmal von *Jacobaea xalbescens* s. str. erwähnen z. B. BURBIDGE & COLGAN (1902) und HEBBEL (2016), dass die Filzigkeit der Hybride geringer als die von *J. maritima* s. str. ist. Intermediäres *J. xalbescens* s. str. (Abb. 19 & 21) ist nach eigenen Beobachtungen deutlich weniger filzig als *J. maritima* s. str. (Abb. 18 & 20), wodurch der Filz der Blattoberseite oft, aber nicht immer und überall, eher grau wirkt als weiß. Der Filz der Blattunterseite von *J. xalbescens* s. str. kann wie von *J. maritima* s. str. weiß sein, ist aber oft auch eher grau. Auch der Gesamtblütenstand ist nach BURBIDGE & COLGAN (1902) bei der Hybride weniger filzig (Abb. 22 & 23). Aber auch hier ist dieses Merkmal variabel und insbesondere ohne Vergleich nicht leicht zu beurteilen.

HEBBEL (2016: 59) nennt als Merkmale von *Jacobaea maritima* s. str. im Vergleich zu *J. vulgaris* s. str.: „die Abschnitte jedoch eher ganzrandig [...] und es fehlen stängelumfassende Öhrchen“. Nach eigenen Beobachtungen ähnelt *J. xalbescens* s. str. (Abb. 19) in diesen Merkmalen eher *J. vulgaris* s. str., was zusätzliche Merkmale der Hybride gegenüber *J. maritima* s. str. liefert (Abb. 18).

BURBIDGE & COLGAN (1902) und STACE & al. (2015) nennen einen stärker durchblätterten Blütenstand von *Jacobaea ×albescens* s. str. als bei *J. maritima* s. str., die einen fast unbeblätterten Gesamtblütenstand ausbildet. Auch dies kann vom Verfasser bestätigt werden (Abb. 3 & 4). Nach BURBIDGE & COLGAN (1902) und HEBBEL (2016) unterscheiden sich Länge und Breite der Zungenblüten. STACE & al. (2015) heben das bei der Hybride intermediäre Längen-Breiten-Verhältnis der Zungenblüten hervor. Der Verfasser hat keine eigenen Messungen durchgeführt. Jedoch sind die kurzen und relativ breiten Zungenblüten von *J. maritima* s. str. (Abb. 24) auffallend anders als das von *J. vulgaris* s. str. gewohnte Bild, während die oft längeren und relativ schmalere Zungenblüten von *J. ×albescens* s. str. (Abb. 25) schon deutlicher an *J. vulgaris* s. str. erinnern. BURBIDGE & COLGAN (1902), STACE (2010) und VERLOOVE (2016) nennen für *J. ×albescens* s. str. wie bei *J. vulgaris* s. str. behaarte Achänen der Röhrenblüten, während sie bei *J. maritima* s. str. unbehaart sind. Auch dies kann bestätigt werden (Abb. 26 & 27).

Jacobaea maritima s. str.

Abb. 18: *Jacobaea maritima* s. str., Stängelblätter mit oberseits weißfilziger Behaarung, wenig gezähnten Blattabschnitten und fehlender Bildung von Öhrchen (kultiviert, Friedhof Aachen-Lintert/NRW, 23.09.2023, F. W. Bomble).



Abb. 20: *Jacobaea maritima* s. str., Stängelblatt-Unterseite mit dichter, rein weißer Behaarung (kultiviert, Westfriedhof, Aachen/NRW, 21.09.2023, F. W. Bomble).

Jacobaea ×albescens s. str.

Abb. 19: *Jacobaea ×albescens* s. str., Stängelblätter mit oberseits graufilziger Behaarung und einem an *J. vulgaris* s. str. erinnernden Blattschnitt (Westfriedhof, Aachen/NRW, 21.09.2023, F. W. Bomble).



Abb. 21: *Jacobaea ×albescens* s. str., Stängelblatt-Unterseite mit lockerer, eher grau wirkender Behaarung (Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W. Bomble).



Abb. 22: *Jacobaea maritima* s. str., Köpfchen mit weißfilzig behaarten Hüllblättern (kultiviert, Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W. Bomble).



Abb. 23: *Jacobaea xalbescens* s. str., Köpfchen mit grünlicher filzig behaarten Hüllblättern (Friedhof Aachen-Laurensberg-Hand/NRW, 21.06.2017, F. W. Bomble).



Abb. 24: *Jacobaea maritima* s. str., blühende Köpfchen mit kurzen und relativ breiten Zungenblüten (kultiviert, Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W. Bomble).



Abb. 25: *Jacobaea xalbescens* s. str., blühende Köpfchen mit längeren und relativ schmalen Zungenblüten (Westfriedhof, Aachen/NRW, 20.06.2023, F. W. Bomble).



Abb. 26: *Jacobaea maritima* s. str., kahle Achänen der Röhrenblüten (kultiviert, Friedhof Aachen-Laurensberg/NRW, 23.09.2023, F. W. Bomble).



Abb. 27: *Jacobaea xalbescens* s. str., behaarte Achänen der Röhrenblüten (Friedhof Hüls, Aachen/NRW, 19.08.2023, F. W. Bomble).

3.2 *Jacobaea* \times *albescens* s. str. im Vergleich mit *J. vulgaris* s. str.

Normalerweise ist *Jacobaea* \times *albescens* s. str. (Abb. 28–30 [jeweils links]) so deutlich filzig, dass eine Unterscheidung von *J. vulgaris* s. str. (Abb. 28–30 [jeweils rechts]) problemlos ist. Zu beachten ist aber, dass stark von Mehltau befallene Pflanzen von *J. vulgaris* s. str. farblich ähnlich wirken können. Der Filz der Blattoberseite von *J. \times albescens* s. str. geht teilweise mit der Zeit verloren, sodass die Pflanzen *J. vulgaris* s. str. ähnlicher sind. Im Rosetten-Stadium ist aber auch die Blattoberseite der inneren, jungen Blätter von *J. \times albescens* s. str. filzig. Außerdem hat die Pflanze eine oft eher dunkelgrüne Gesamtfarbe, wodurch ein größerer Teil der Pflanzen von *J. vulgaris* s. str. mit heller grünen Blättern ausgeschlossen werden kann. *J. vulgaris* s. str. kann aber ähnlich dunkelgrün sein. Im Zweifelsfall ist die kaum verkahlende und auch bei älteren Blättern deutlich filzige Blattunterseite ein sicher trennendes Merkmal gegenüber *J. vulgaris* s. str. Die von HAEUPLER & MUER (2007; als *Senecio jacobaea* subsp. *dunensis* [DUMORT.] KADEREIT & P. D. SELL) und HASSLER & MUER (2022) genannte, stark bzw. dicht spinnwebig (wollig) behaarte Küstensippe *J. vulgaris* subsp. *dunensis* (DUMORT.) PELSER & MEIJDEN ohne Zungenblüten dürfte vegetativ schwieriger anzusprechen sein. Sie konnte bisher noch nicht vom Verfasser studiert werden und wird hier dementsprechend nicht betrachtet.

Speziell aufgrund der filzigen Blattunterseite sah der Verfasser bisher keine Übergänge von intermediärem *Jacobaea* \times *albescens* s. str. und *J. vulgaris* s. str. (Abb. 29). Jedenfalls treten bisher keine Probleme bei der Unterscheidung auf. Deswegen reichen die Behaarungsmerkmale zumindest solange aus, wie keine morphologisch *J. vulgaris* s. str. angenäherten Rückkreuzungen von *J. \times albescens* s. str. mit *J. vulgaris* s. str. beobachtet werden. Dann werden ggf. weitere Merkmale wie die von BURBIDGE & COLGAN (1902), HEBBEL (2016) und STACE & al. (2015) genannte Größe und relative Breite der Zungenblüten zusätzlich bedeutsam.

Nach HEBBEL (2016) sollen die Endabschnitte der Blätter von *Jacobaea* \times *albescens* s. str. nicht so vergrößert sein wie bei *J. vulgaris* s. str., besonders bei den Grundblättern. Nach eigenen Beobachtungen variiert der Blattschnitt deutlich. Bei manchen Pflanzen der Hybride bilden selbst die Grundblätter kaum vergrößerte Endlappen, während bei anderen Pflanzen der Endlappen der Grundblätter die halbe Blattlänge einnimmt. Es gibt Pflanzen von *J. \times albescens* s. str., bei denen die Endlappen selbst der unteren bis mittleren Stängelblätter vergrößert sind.



Abb. 28: *Jacobaea* \times *albescens* s. str. (links) und *J. vulgaris* s. str. (rechts), Grundblätter (Westfriedhof, Aachen/NRW, 19.07.2023, F. W. Bomble).



Abb. 29: *Jacobaea xalbescens* s. str. (links) und *J. vulgaris* s. str. (rechts), Grundblatt-Unterseiten (Westfriedhof, Aachen/NRW, 22.09.2023, F. W. Bomble). Während die Blattunterseiten zumindest der inneren Grundblätter von *J. xalbescens* s. str. dicht weiß- bis graufilzig behaart sind, fehlt eine filzige Behaarung bei *J. vulgaris* s. str.



Abb. 30: *Jacobaea xalbescens* s. str. (links) und *J. vulgaris* s. str. (rechts) nebeneinander wachsend, Habitus des unteren und mittleren Stängelbereichs (Friedhof Aachen-Laurensberg-Hand/NRW, 21.05.2018, F. W. Bomble).

4 Diskussion und Ausblick

Ob man Hybriden mit oder ohne das Hybridzeichen „x“ schreibt, wird kontrovers gesehen. HAND & al. (2023) lassen es bewusst regelmäßig entfallen, speziell bei *Senecio albescens*. Wenn es sich um selbständige Hybriden, d. h. hybridogene Arten handelt, ist der Verfasser ganz eindeutig für dieses Vorgehen. Das andere Extrem betrifft zum Beispiel viele, nur als Primärhybriden bekannte *Pilosella*-Zwischenarten, die traditionell ohne Hybridzeichen geschrieben werden, aber nach Ansicht des Verfassers unbedingt als Hybriden kenntlich zu machen wären – allein schon, um in der verwirrenden Formenvielfalt dieser Gattung die unstabilisierten Sippen kenntlich zu machen. Viele Hybriden lassen sich nicht klar einer der beiden Gruppen zuordnen, sondern liegen in einem Zwischenbereich. Beispiele wären Arten

wie *Salix rubens*, die weitgehend unabhängig von den Eltern sind, aber auch heute noch neu entstehen können. Hier sollte dann nach Ansicht des Verfassers aber dennoch untersucht werden, ob nicht stabilisierte hybridogene Arten vorliegen, die von den Primärhybriden und unstabilierten Hybridschwärmen getrennt zu behandeln sind. Trotzdem bleiben viele Fälle, in denen man das Hybridzeichen sowohl begründet verwenden als auch weglassen kann. Schlussendlich wird dies von einzelnen Personen jeweils anders gesehen werden und reine Ansichtssache bleiben. Um einen solchen Fall handelt es sich möglicherweise bei *J. ×albescens* s. str. Nach STACE (2010) gibt es auf den Britischen Inseln Rückkreuzungen und nach STACE & al. (2015) hybridogene Formenschwarme mit fließenden Übergängen. Bis auf diejenigen Beobachtungen von HEBBEL (2022), die sich auf die abweichende Hybride *J. ×albescens* s. l. unter Beteiligung von *J. maritima* subsp. *bicolor* auf Helgoland beziehen, lassen sich die vorliegenden Nachweise von HEBBEL (2016), HEBBEL (2022) und dem Verfasser (noch) nicht in diese Richtung deuten. Es handelt sich zumindest weitgehend um immer wieder in Nachbarschaft von benachbarten Vorkommen von *J. vulgaris* s. str. und *J. maritima* s. str. neu entstehende Primärhybriden. Rückkreuzungen sind möglich, aber noch nicht sicher nachgewiesen. Einen sich selbst erhaltenden, von den Eltern zumindest teilweise unabhängigen Hybridschwarm kann der Verfasser bisher nicht erkennen. Auch die Ausführungen in STACE & al. (2015) sprechen eher gegen die Bildung eigener, von den Eltern unabhängiger Populationen auf den Britischen Inseln. Dennoch sind eigenständige Hybridschwärme zukünftig möglich und könnten anderswo schon heute vorhanden sein. Allein schon aufgrund der zumindest potenziell möglichen Entstehung einer neuen, hybridogenen Art ist es wichtig, *J. ×albescens* s. str. verstärkt zu beachten. Der Verfasser hofft, dass der vorliegende Artikel dazu beiträgt.

Danksagung

Herzlich danke ich Dr. Nicole Joußen (Nideggen-Wollersheim) für gemeinsame Beobachtungen von *Jacobaea ×albescens* und *J. maritima* subsp. *maritima*, Dr. Armin Jagel (Bochum) für die Zusendung von Fotos zur Revision und Informationen zu den Funden und Prof. Dr. Erwin Patzke († 2018) für Hinweise zu derzeit noch unter *J. vulgaris* subsp. *vulgaris* subsummierten, phänologisch unterscheidbaren Geschwisterarten.

Literatur

- BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2017 & 2021: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr ... – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 8: 2016: 190-237 (2017), 12: 2020: 199–278 (2021).
- BURBIDGE, F. W. & COLGAN, N. 1902: A new *Senecio* Hybrid. – The Irish Naturalist XI: 311–317 & Plate 5.
- HAEUPLER, H. & MUER, T. 2007: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands, 2. Aufl. – Stuttgart.
- HAND, R., THIEME, M. & al. 2023: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), begründet von KARL PETER BUTTLER, Version 13. – <http://www.kp-buttler.de> [20.09.2023].
- HASSLER, M. & MUER, T. 2022: Flora Germanica. – Ubstadt-Weiher.
- HEBBEL, J. 2016: Ein Fund der Kreuzkraut-Hybride *Jacobaea × albescens* (*Senecio × albescens*) in Schleswig-Holstein. – Kieler Not. Pflanzenk. 41: 58–65.
- HEBBEL, J. 2022: Beiträge zur Flora von Schleswig-Holstein. Unbeständige Arten – vollständige, kommentierte Liste, Vers. 2. – <https://ag-geobotanik.de/Flora-SH/Flora-SH-unb.html> [22.09.2023].
- JÄGER, E. J., EBEL, F., HANELT, P. & MÜLLER, G. K. 2008: Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 5. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Berlin, Heidelberg.
- NDFP & FLORON 2023: FLORON Verspreidingsatlas Vaatplanten. – <https://www.verspreidingsatlas.nl> [20.09.2023].
- PASSALACQUA, N. G., PERUZZI, L. & PELLEGRINO, G. 2008: A biosystematic study of the *Jacobaea maritima* group (*Asteraceae*, *Senecioneae*) in the Central Mediterranean area. – Taxon 57: 893–906.
- STACE, C. A. 2010: New Flora of the British Isles, 3rd ed. – Cambridge.
- STACE, C. A., PRESTON, C. D. & PEARMAN, D. A. 2015: Hybrid Flora of the British Isles. – Bot. Soc. Britain Ireland.
- VERLOOVE, F. 2016: *Jacobaea maritima*. On: Manual of the Alien Plants of Belgium. Botanic Garden Meise, Belgium – <https://alienplantsbelgium.myspecies.info/content/jacobaea-maritima#> [22.09.2023].

Anschrift des Autors

Dr. F. Wolfgang Bomble, Seffenter Weg 37, D-52074 Aachen, E-Mail: Wolfgang.Bomble[at]botanik-bochum.de